

<i>Code branche</i> ALLEM	Ministère de l'Éducation nationale et de la Formation professionnelle EXAMEN DE FIN D'ÉTUDES SECONDAIRES TECHNIQUES Régime technique - Session 2011/2012	
Épreuve écrite	<i>Branche</i> ALLEMAND AL	<i>Division / Section</i> CG
<i>Durée épreuve</i> 3		
<i>Date épreuve</i> - 5 JUIN 2012		

Der Verräter in der Tasche

Rund jeder Sechste will ein neues Handy, jeder Achte ein Tablet kaufen. Die digitalen Begleiter sind längst im Alltag angekommen. Das Bewusstsein für Risiken mobiler Kommunikation aber nicht.

Es dauert knapp 20 Minuten, bis ein Hacker ein fremdes Telefon gekapert¹ hat. Über seinen Laptop, an den ein Handy angeschlossen ist mit einer leicht veränderten Software, fängt der Hacker im Umkreis mehrerer Kilometer die Datenpakete aus dem Handynet ein. Wenn sich ein anderes Telefon im Netz identifiziert, kann er die fremde Identität benutzen. Er kann anrufen, MMS versenden – alles unter falscher Flagge² und ohne Spuren zu hinterlassen. Er kann auch kostenpflichtige Telefon- oder SMS-Dienste nutzen. Und der Handybesitzer muss zahlen.

Es ist schon seit Jahren bekannt, dass die Verschlüsselung von Handy-Gesprächen und mobilem Datenverkehr über GSM leicht zu knacken³ ist, da es nur unzureichend verschlüsselt⁴ ist. Die Technik stammt aus den frühen 1990er Jahren. Der UMTS-Standard⁵ ist sicherer, aber die Provider schieben Gespräche regelmäßig auf die GSM-Frequenzen⁶, um das UMTS-Netz für Wichtigeres freizuhalten. Wo das UMTS-Netz nicht hinreicht, fallen die Nutzer in das GSM-Netz zurück. Kriminelle provozieren mithilfe von Störsendern oder Antennen die Umleitung ins unsichere GSM-Netz – und der Nutzer merkt davon nichts.

Um die Privatsphäre und Datensicherheit zu schützen, müssten die Provider folglich die bestehenden GSM-Netze besser sichern. Denn mobile Geräte spielen längst eine zentrale Rolle im Alltag. Das Volumen ihres Datenverkehrs wächst rasant. Neben Gesprächen, Mails oder YouTube-Videos finden berufliche und vertrauliche Daten ihren Weg in die Smartphones: Passwörter für alle möglichen Webseiten werden auch auf dem Handy

¹ in seine Gewalt bringen

² unter falscher Identität

³ aufbrechen, entziffern, herauskriegen

⁴ codiert, gesichert

⁵ (Universal Mobile Telecommunication System) = die momentan übliche Telefonübertragung

⁶ Kanal

gespeichert. Firmen laden Präsentationen oder Steuererklärungen auf das iPad. Viele Nutzer speichern Privates und Berufliches auf Handys und Tablets.

Kriminelle haben längst die Smartphones für sich entdeckt: Die Zahl entdeckter Viren und Angriffe nimmt zu. Seit Anfang 2011 ermöglichen zahlreiche manipulierte Apps den Kriminellen Zugriff auf private Daten. Der Datenverkehr von Smartphones wird bislang oft unverschlüsselt übertragen. Facebook stand deswegen schon häufig in der Kritik. Mitte 2011 wurde sogar das erste Virus gefunden, das sich unbemerkt und ohne jegliches Zutun des Nutzers auf dem Smartphone installiert, sozusagen im Vorbeisurfen.

Die Nutzer jedoch sind sich der Gefahren kaum bewusst. Laut einer Umfrage weiß ein Drittel der Befragten nicht einmal, dass ein Smartphone dieselben Schutzmaßnahmen wie ein PC benötigt. Beinahe jeder zweite Besitzer eines solchen Geräts hatte noch nie ein Sicherheits-Update geladen. Nicht einmal jeder Fünfte hatte eine Firewall oder einen Virenschutz. Mobile Surfer verhalten sich nämlich besonders unvorsichtig.

397 Wörter

laut Dietrich von Richthofen aus „Die Zeit-online“ vom 25.12.2011 (stark vereinfacht, verändert und gekürzt)

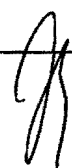
I. Fragen zum Text: (30P.)

Beantworten Sie die Fragen, ohne aus dem Text abzuschreiben!

- 1) Welche Gefahren lauern auf Smartphone- und Tabletbesitzer?
(mindestens 100 Wörter) 9P.

- 2) Wie könnten die Smartphone-/Tabletbesitzer sich selber besser schützen oder besser geschützt werden? (mindestens 100 Wörter)
9P.

- 3) a) Erklären Sie, warum den meisten Jugendlichen ihr Smartphone im Leben so wichtig ist.
b) Hat der permanente Umgang mit dem Smartphone noch andere negative Auswirkungen für die Benutzer? Nennen und entwickeln Sie mindestens drei Beispiele.
(mindestens 150 Wörter im Ganzen a+b) 12P.



II. Sprachübungen:

(10P.)

A: Setzen Sie folgende Sätze ins Passiv, respektiv ins Aktiv! 3P.

- 1) Kriminelle haben längst die Smartphones als Einnahmequelle entdeckt.
- 2) Anrufe können vom Hacker getätigt werden oder Textnachrichten können versendet werden.
- 3) Nur jeder zweite Besitzer eines solchen Geräts hatte ein Sicherheits-Update geladen.

B: Setzen Sie folgende Sätze in die indirekte Rede ! 4P.

»Wir wissen schon seit Jahren, dass die Verschlüsselung von Handy-Gesprächen und mobilem Datenverkehr über GSM leicht zu knacken ist«, sagt Nohl.
»Kriminelle haben längst die Mobilgeräte für sich entdeckt und die Zahl entdeckter Schadprogramme und Angriffe nimmt zu. Facebook stand deswegen auch schon häufiger in der Kritik«.

C: Setzen Sie die Endungen ein! 3P.

Unter dem _____ Weihnachtsbaum liegt in diesem _____ Jahr ein _____ Teller voll _____ Elektronik. So schön die _____ (Demonstrativpronomen) Geräte auch sind, bei allzu sorglos _____ Umgang können sie sich schnell als gefährlich _____ Geschenke entpuppen. Hacker haben vorgeführt, wie leicht es geht, um Telefon _____ (Plural) zu kapern.

III. Der Besuch der alten Dame von Friedrich Dürrenmatt

(20P.)

1. Beschreiben Sie den Lehrer. Ist er Ihrer Meinung nach weniger schuldig als die andern Bewohner der Stadt Gullen? Belegen Sie Ihren Standpunkt. (min. 120 Wörter) 10P.

2. Erklären Sie die Symbolik folgender Begriffe:

(min. 120 Wörter)

10P.

- Gullen
- der Panther
- die Alarmglocke
- die gelben Schuhe

